

## Entwicklungen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) in der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden im Jahr 2016

Hameln, 14.02.2017

### Kernaussagen

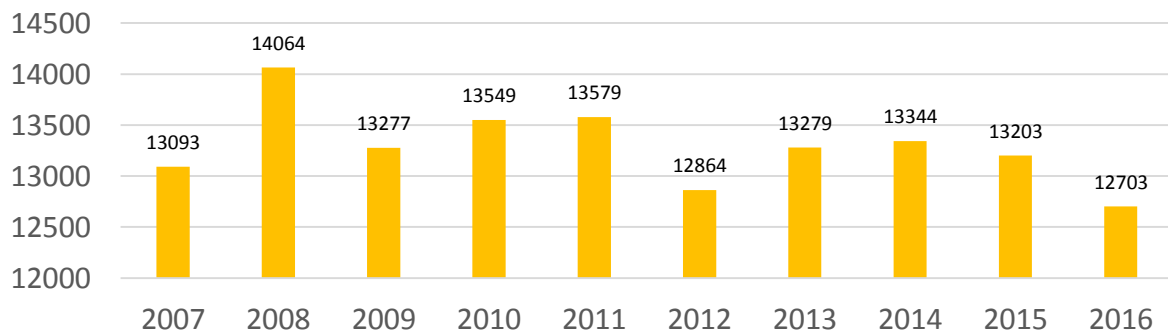
- ➔ Das Sicherheitsniveau in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Holzminden ist nach wie vor hoch. Die Aufklärungsquote bewegt sich mit 68,85% auf einem konstant hohen Niveau. Die Anzahl der Straftaten befindet sich mit 12.703 Delikten auf dem niedrigsten Stand der vergangenen 10 Jahre. Die Häufigkeitszahlen belegen, dass die Bürgerinnen und Bürger in beiden Landkreisen vergleichsweise sicher leben.
- ➔ Die Anzahl der Rohheitsdelikte ist bei nahezu konstanten Opferzahlen leicht angestiegen. Beides bewegt sich im mehrjährigen Vergleich aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.
- ➔ Die Anzahl der Diebstähle markiert zum zweiten Mal in Folge einen Tiefststand im Vergleich der vergangenen 10 Jahre. Sowohl im Bereich des einfachen, als auch im Bereich des schweren Diebstahls sind die Fallzahlen erneut zurückgegangen. Die Aufklärungsquoten bewegen sich in beiden Bereichen über dem Landesschnitt.
- ➔ Die Anzahl der Wohnungseinbrüche ist – nach einem Rückgang im Vorjahr – in 2016 um etwa 9% gestiegen. Um gut 2% gesteigert werden konnte allerdings auch die Aufklärungsquote. Die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden begegnet dem Phänomen des Wohnungseinbruchdiebstahls in beiden Landkreisen nach wie vor mit einem umfangreichen Maßnahmenkonzept. Auch die Polizeidirektion Göttingen unternimmt erhebliche Anstrengungen im Kampf gegen Wohnungseinbrecher und hat diese Maßnahmen im Jahr 2016 nochmals deutlich intensiviert.
- ➔ Die Jugendkriminalität bewegt sich weiter auf einem erfreulich niedrigen Niveau. Auch hier konnte das geringste Straftatenaufkommen der vergangenen 10 Jahre verzeichnet werden.
- ➔ Erstmals in den vergangenen 10 Jahren wurden im Jahr 2016 mehr als 1.000 Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz bearbeitet. Dies ist allerdings nicht zwingend einer weiter um sich greifenden Drogenproblematik, sondern vielmehr einer Schwerpunktsetzung innerhalb der PI Hameln-Pyrmont/Holzminden zuzuschreiben, wodurch eine höhere Anzahl an tatsächlich begangenen Verstößen – insbesondere im Bereich der jugendlichen Täter – aufgedeckt werden konnte.
- ➔ Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen ist in den drei zurückliegenden Jahren kontinuierlich gestiegen. Bei weitem nicht alle durch Ausländer begangenen Straftaten sind allerdings den aus den aktuellen Krisenregionen nach Deutschland gekommenen Flüchtlingen zuzuordnen.
- ➔ In immer mehr Deliktsfeldern werden Straftaten unter Nutzung des Internets begangen. Zwar ist die Anzahl der Fälle, in denen das Internet als Tatmittel genutzt wurde, im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Im langfristigen Vergleich zeigt sich aber eine steigende Tendenz. Zugleich nimmt die Vielfalt der Cyberkriminalität zu. Die Polizei versucht dieser Entwicklung durch die zunächst befristete Implementierung von speziellen Einheiten zur Bekämpfung der Cyberkriminalität sowie umfangreiche Schulungen zu begegnen.

## Fallzahlen

Im Jahr 2016 wurden in der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden 12.703 Straftaten registriert. Das sind exakt 500 Delikte weniger als im Vorjahr (13.203 Taten). Dies entspricht einem Rückgang um 3,79%.

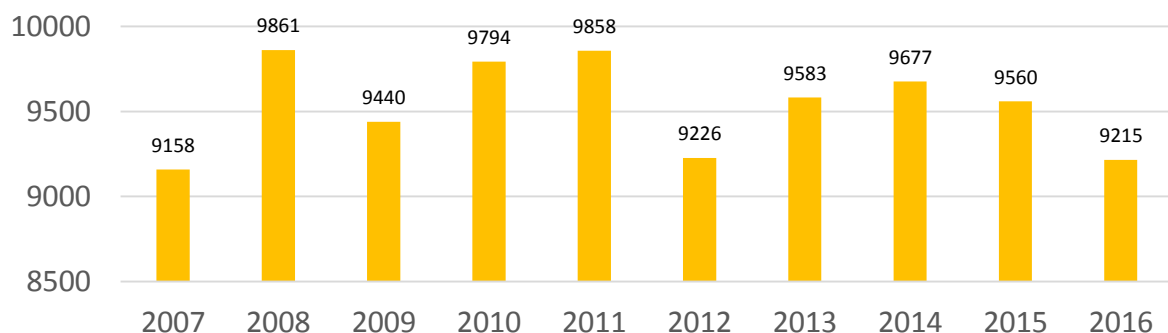
Die Zahlen auf Landesebene sind im Vergleich 2015/2016 um 6.507 Delikte bzw. 1,14% auf 561.963 Straftaten gesunken. Einen ebenfalls moderaten Rückgang um 835 Taten bzw. 1,04% auf 79.092 Delikte hat auch die Polizeidirektion Göttingen zu verzeichnen, der die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden angehört.

Die Fallzahlen im hiesigen Bereich markieren den tiefsten Stand der vergangenen 10 Jahre.

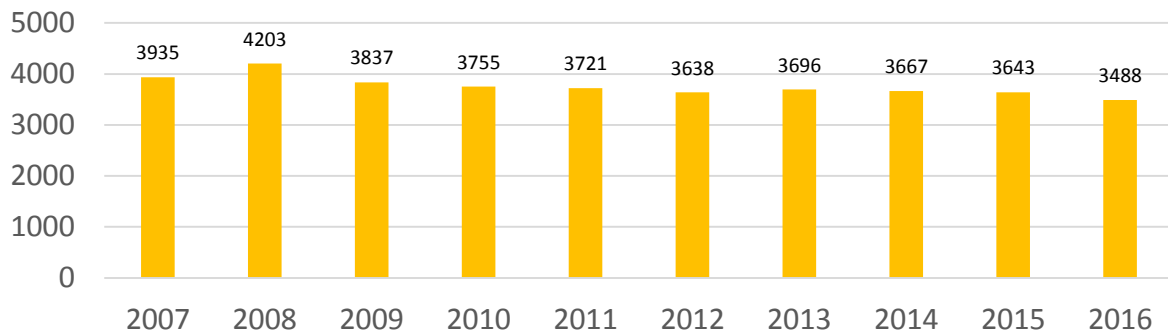


3.488 der 12.703 registrierten Straftaten entfielen im Jahr 2016 auf den Landkreis Holzminden, 9.215 auf den Landkreis Hameln-Pyrmont. Bezogen auf die beiden Landkreise gestaltet sich die Entwicklung in den vergangenen 10 Jahren wie folgt:

### Landkreis Hameln-Pyrmont:



### Landkreis Holzminden:



Im Landkreis Hameln-Pyrmont ist damit das zweitniedrigste Straftatenaufkommen der vergangenen 10 Jahre erreicht, im Landkreis Holzminden sogar der geringste Wert.

### **Häufigkeitszahl<sup>1</sup>**

Die Häufigkeitszahl sagt aus, wie hoch die Kriminalitätsbelastung in einer bestimmten Region ist. Abgebildet wird dabei die Anzahl der Straftaten je 100.000 Einwohner. Anhand dieser Messgröße ist es möglich, verschiedene Regionen hinsichtlich ihrer Kriminalitätsbelastung miteinander zu vergleichen. Zugleich kann aus der Häufigkeitsziffer abgeleitet werden, wie hoch das Risiko ist, Opfer einer Straftat zu werden.

In der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden lag die Häufigkeitszahl im Jahr 2016 bei **5.776** Taten und damit noch einmal deutlich unter dem Vorjahreswert (6.022). Im Landkreis Hameln-Pyrmont wurden **6.215** Straftaten je 100.000 Einwohner begangen, im Landkreis Holzminden lag die Häufigkeitszahl sogar bei nur **4.867**. Im Vergleich mit dem Landesschnitt von 7.090 Straftaten je 100.000 Einwohner wird deutlich, dass die Kriminalitätsbelastung in den beiden durch die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden betreuten Landkreisen nach wie vor erfreulich gering ist. Die Häufigkeitszahl innerhalb der PD Göttingen lag bei 6.387 Delikten.

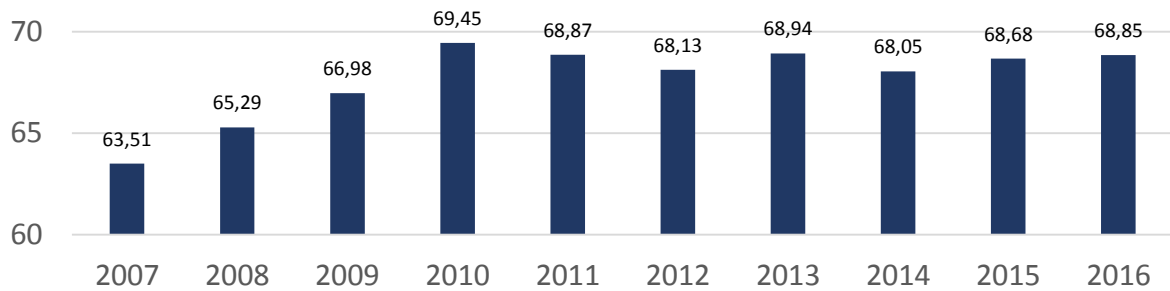
### **Aufklärungsquote**

Im Jahr 2016 konnten 8.746 der 12.703 Straftaten aufgeklärt werden. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 68,85%. Landesweit lag die Aufklärungsquote im vergangenen Jahr bei 61,41%, innerhalb der Polizeidirektion Göttingen wurden 62,62% aller Straftaten geklärt. Die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden kann damit im landesweiten Vergleich erneut einen Spitzenwert vorweisen.

Im 10-Jahres-Vergleich gestaltet sich die Entwicklung der Aufklärungsquoten wie folgt:

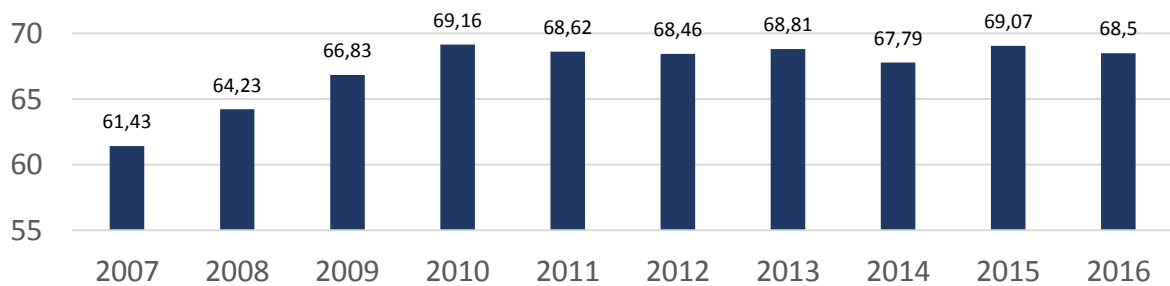
---

<sup>1</sup> Zugrunde gelegt werden die Bevölkerungszahlen des Regionalmonitorings Niedersachsen mit Stand vom 31.12.2015.

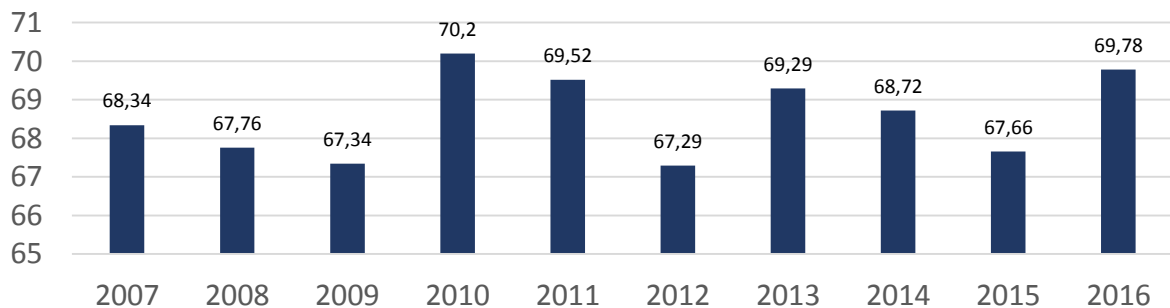


Im Landkreis Hameln-Pyrmont konnte im Jahr 2016 eine Aufklärungsquote von 68,50% erreicht werden. Im Landkreis Holzminden betrug die Aufklärungsquote 69,78%. Dies stellt den zweithöchsten Wert im Vergleich der vergangenen 10 Jahre dar und bedeutet zugleich einen Anstieg der Aufklärungsquote im Vergleich zum Vorjahr um 2,12%.

#### Landkreis Hameln-Pyrmont:



#### Landkreis Holzminden:



#### **Tatverdächtige**

Im Jahr 2015 wurden 6.366 Tatverdächtige ermittelt. Dabei entfallen 1.832 Personen auf das Polizeikommissariat Holzminden mit den angeschlossenen Polizeistationen im Landkreis Holzminden; 4.534 Personen wurden durch die Polizeidienststellen im Landkreis Hameln-Pyrmont ermittelt.

4.807 der insgesamt ermittelten Tatverdächtigen waren im Jahr 2015 männlich (75,51%); 1.559 weibliche Tatverdächtige wurden ermittelt (24,49%). Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,67% gestiegen.

In 183 Fällen (2,87%) handelt es sich bei den ermittelten Tatverdächtigen um Kinder, in 610 Fällen (9,58%) wurden Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren als Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der minderjährigen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen ist damit um 0,88% zurückgegangen. Der Anteil der heranwachsenden/erwachsenen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl aller ermittelten Personen betrug 87,55%.

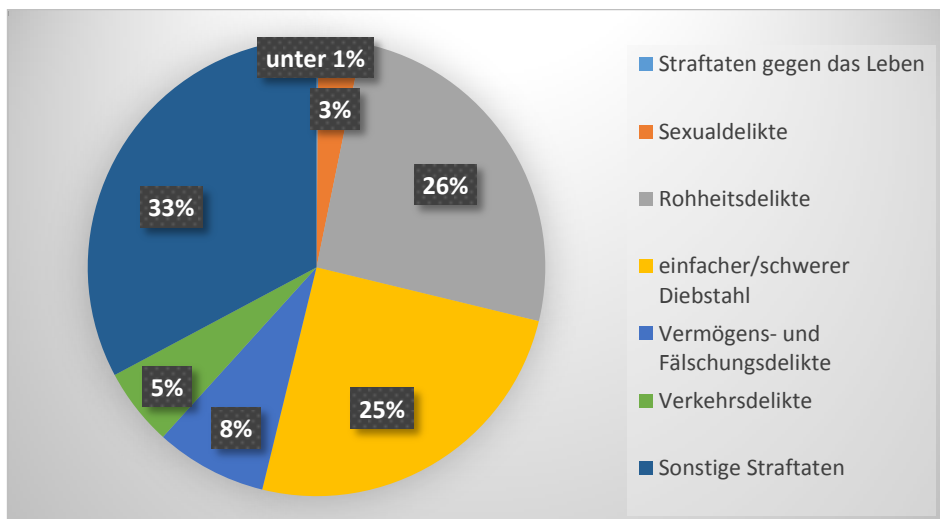
### „Flüchtlinge“

Der Anteil der durch Flüchtlinge begangenen Straftaten an der Gesamtzahl der Straftaten lässt sich nicht quantifizieren. Dies liegt insbesondere daran, dass ein Teil der Straftaten – in diesem Jahr 31,15% aller Delikte – als „ungeklärt“ in die Statistik einfließen. Welcher Nationalität bzw. welcher Herkunft die Täter in diesen Fällen sind, lässt sich verständlicherweise nicht feststellen.

Hinsichtlich der geklärten Straftaten erfolgt seit November 2015 eine statistische Erfassung der Taten, die durch Flüchtlinge begangen wurden. Im Jahr 2016 handelte es sich um **747 Delikte**. 260 dieser Delikte wurden im Landkreis Holzminden registriert, 487 Taten im Landkreis Hameln-Pyrmont.

Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass der Begriff des „Flüchtlings“ sehr weit gefasst und nicht an die Dauer des Aufenthalts in Deutschland gekoppelt ist. Es wird Bezug genommen auf die Genfer Flüchtlingskonvention, wonach solche Personen als Flüchtlinge zu betrachten sind, „die sich aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung außerhalb ihres Heimatlandes befinden und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen können oder wollen“. Diese Definition trifft in nennenswertem Umfang auch auf Personen zu, die sich bereits seit vielen Jahren in Deutschland aufhalten. Die o.g. Anzahl von Straftaten kann somit nicht in Gänze den Personen zugeordnet werden, die seit dem Sommer 2015 nach Deutschland eingereist sind.

Die durch Flüchtlinge begangenen Straftaten sind den folgenden Deliktsarten zuzuordnen:

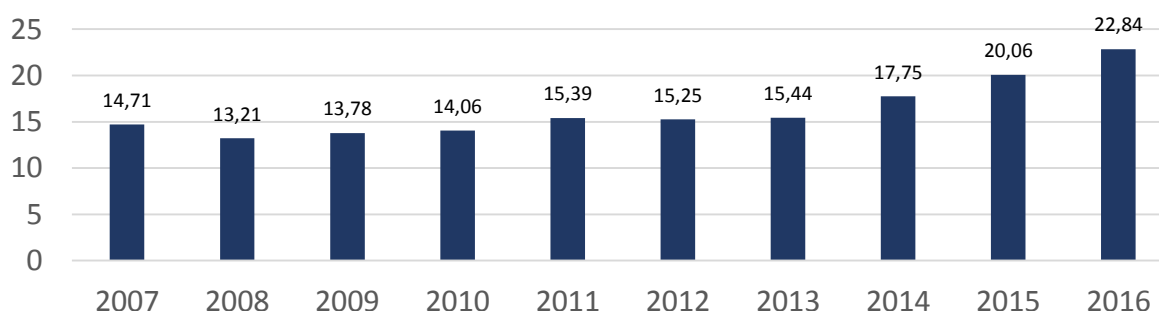


Es wird deutlich, dass etwa ein Viertel aller Taten dem Bereich der Rohheitsdelikte und ein weiteres Viertel dem einfachen und schweren Diebstahl zuzuordnen ist. Die Anzahl der durch Flüchtlinge begangenen Straftaten gegen das Leben sowie die sexuelle Selbstbestimmung ist äußerst gering.

### Nichtdeutsche Tatverdächtige

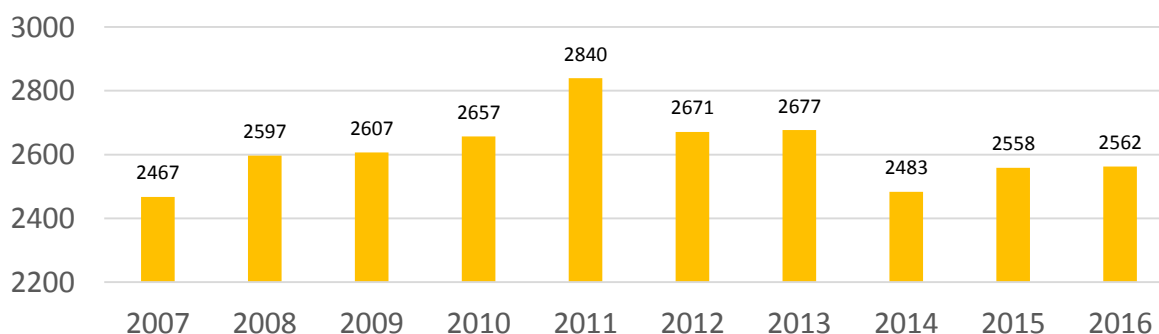
Differenziert ausgewiesen wird in der Polizeilichen Kriminalstatistik die Anzahl der deutschen im Vergleich zur Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen. Der Begriff der „nichtdeutschen Tatverdächtigen“ geht dabei noch einmal deutlich über den Begriff des „Flüchtlings“ hinaus und umfasst auch die Ausländerinnen und Ausländer, die sich in Deutschland aufhalten, ohne vor Bürgerkriegen o.ä. geflohen zu sein (bspw. nichtdeutsche EU-Bürgerinnen und –Bürger).

Im Jahr 2016 betrug die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen **1.454**. Dies entspricht einem Anteil von 22,84% an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen. Im 10-Jahres-Vergleich zeigt sich folgende Entwicklung (Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen in Prozent):



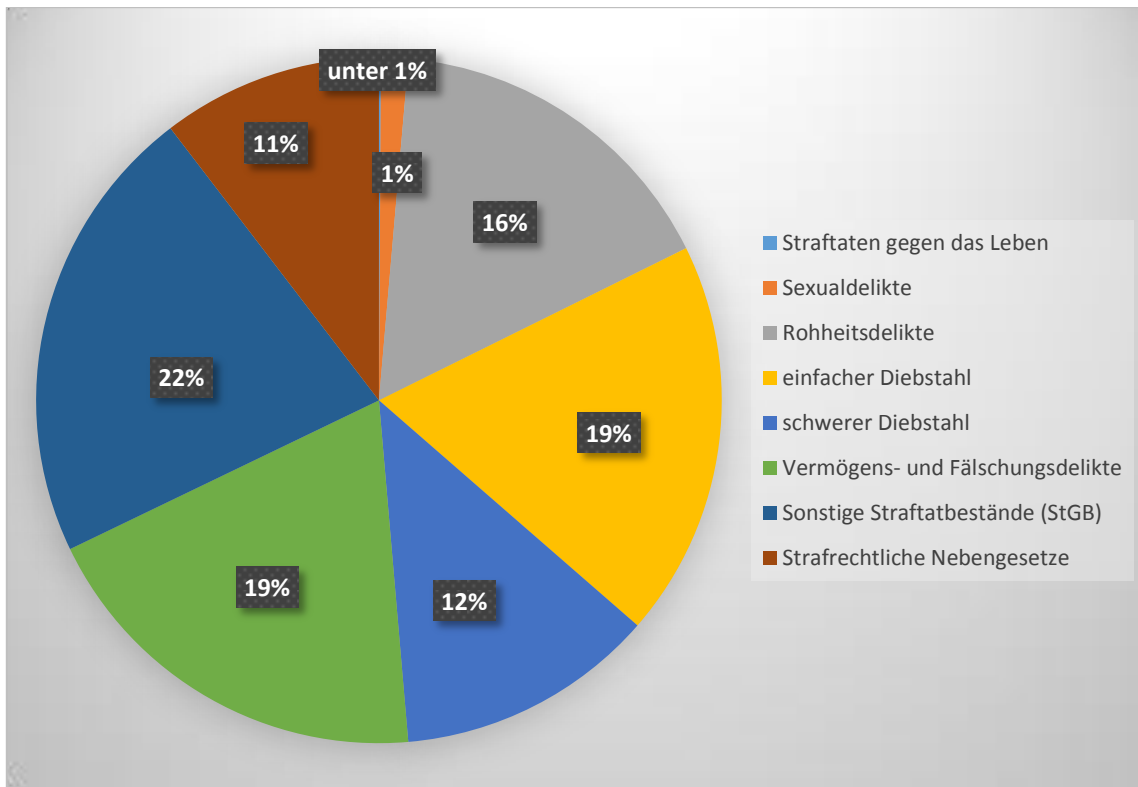
### Opfer

Im Jahr 2015 wurden für die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden 2.562 Personen als Opfer von Straftaten in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr (2.558 Opfer) einem Anstieg um 4 Personen (+0,16%). Die Anzahl der Opfer bewegt sich damit auf einem gleichbleibenden, im 10-Jahres-Vergleich eher niedrigen Niveau.



## Deliktsgruppen

Die begangenen Straftaten werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nach Deliktsgruppen geordnet. Die Verteilung im Jahr 2016 gestaltete sich wie folgt:



Nach wie vor machen der einfache und schwere Diebstahl mit mehr als 30% aller bekannt gewordener Straftaten den größten Anteil aus.

### Straftaten gegen das Leben

Die Anzahl der Straftaten gegen das Leben ist in 2016 im Vergleich zum Vorjahr von 11 Taten um eine auf 12 Taten angestiegen. In drei Fällen wurde wegen Mordes oder versuchten Mordes ermittelt, in vier weiteren Fällen wegen Totschlags oder versuchten Totschlags.

Zu den zwei herausragenden Delikten, die im Jahr 2016 in die Statistik eingeflossen sind, zählt zum einen der sog. „Hafenmord“ in Holzminden. Am 28.12.2015 wurde eine 33-Jährige am ehemaligen Holzmindener Hafen Opfer eines Gewaltverbrechens. Der Täter wurde mittlerweile wegen Totschlags verurteilt.

Ein zweiter Aufsehen erregender Fall ereignete sich nur wenige Tage später, am 09.01.2016, in Groß Berkel. Hier wurde ein 75-Jähriger von einem Bekannten in dessen Wohnung erstochen. Auch in diesem Fall ist bereits eine rechtskräftige Verurteilung wegen Totschlags erfolgt.

### Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

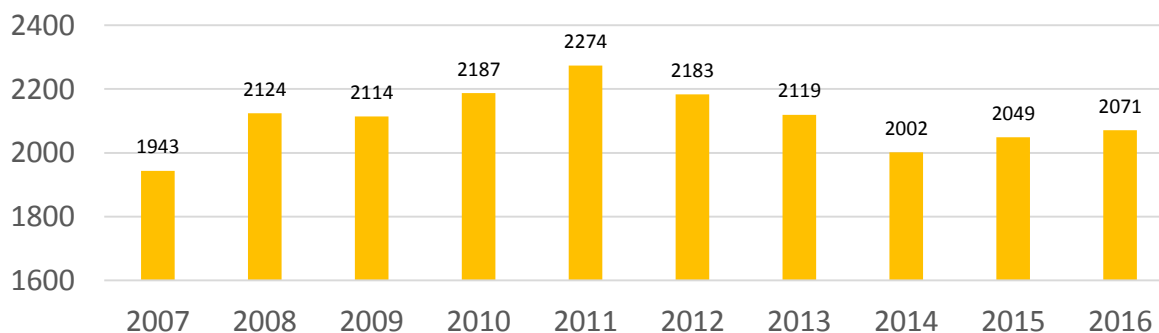
Die Anzahl der Sexualdelikte ist im Jahr 2015 von 134 um 29 Taten (+ 21,64%) auf 163 Delikte angestiegen. Maßgeblich zurückzuführen ist dieser Anstieg auf eine höhere Anzahl an Strafverfahren wegen sexueller Nötigung (+ 16 Taten) sowie wegen des Verbreitens pornografischer, insbesondere kinderpornografischer Erzeugnisse (+ 16 Taten).

Zumindest hinsichtlich der letztgenannten Deliktsart wird eine Ursache für den Anstieg der Fallzahlen in der immer professioneller betriebenen Bekämpfung der Kinderpornografie gesehen. Aufgrund polizeilicher Ermittlungen werden immer mehr der im Dunkelfeld der Kriminalität stattfindenden Straftaten dieser Art den Behörden bekannt. Der Anstieg der Fallzahlen in diesem Bereich entspricht einem Trend, der sich innerhalb der Polizeidirektion Göttingen insgesamt zeigt.

Die Aufklärungsquote beträgt 96,32% und liegt damit deutlich über dem Landesschnitt von 83,07%.

### Rohheitsdelikte

Die Anzahl der Rohheitsdelikte betrug im vergangenen Jahr 2.071 Fälle. Dies bedeutet einen geringfügigen Anstieg um 22 Taten (+1,07%) im Vergleich zum Vorjahr.



Die Aufklärungsquote in diesem Bereich beträgt 92,47%.

### Gewalt gegen Polizeibeamte

Die Anzahl der Gewaltdelikte, die sich gezielt gegen Polizeibeamte in Ausübung ihres Dienstes richten, ist im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr zurück gegangen und bewegte sich damit wieder auf dem Niveau der Vorjahre. Nicht erfasst sind die Beleidigungen von Polizeibeamten.

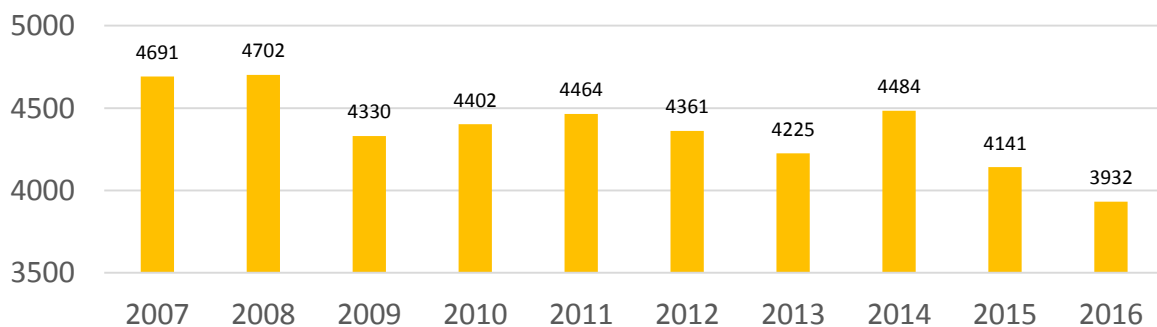
Delikt	2013	2014	2015	2016
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	35	22	28	26
einfache/gefährliche Körperverletzung	15	25	23	21
Bedrohung	2	4	12	5
Sonstige	1	2	6	1
<b>Gesamt</b>	<b>53</b>	<b>53</b>	<b>69</b>	<b>53</b>



Zurückzuführen waren die hohen Fallzahlen im Jahr 2015 maßgeblich auf die Krawalle zu Beginn des Jahres 2015 anlässlich des tödlichen Sturzes eines Angehörigen einer kurdischen Großfamilie aus dem Gebäude des Amtsgerichtes Hameln, die zunächst vor dem Amtsgericht stattfanden und sich später vor das SANA-Klinikum verlagerten. Allein in diesem Kontext wurden 14 Strafverfahren u.a. wegen besonders schweren Landfriedensbruchs, gefährlicher Körperverletzung und Bedrohung gegen neun Beschuldigte eingeleitet. Die Verhandlungen in der Hauptsache stehen noch aus. Einzelne Teilnehmer/innen an den Krawallen wurden zwischenzeitlich bereits wegen Beleidigung von Polizeibeamten zu Geldstrafen verurteilt.

### **Einfacher und schwerer Diebstahl**

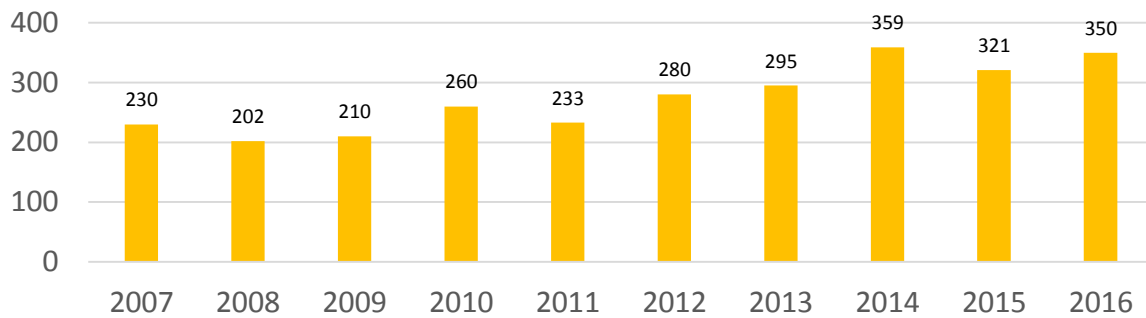
Die Anzahl der Diebstähle stellte im abgelaufenen Jahr mit 3.932 Delikten – wie bereits im Vorjahr – den niedrigsten Wert der vergangenen 10 Jahre dar. Hier setzt sich somit ein positiver Trend fort. Die Fallzahlen liegen um 5,05% unter dem Vorjahreswert. 2.378 der 3.932 Taten entfielen auf den einfachen und 1.554 Taten auf den schweren Diebstahl.



Die Aufklärungsquote von 38,45% liegt zwar um 2,50% unter dem Vorjahreswert, bewegt sich sowohl im Vergleich zum Landesschnitt von 32,78% als auch im Vergleich zum Ergebnis der Polizeidirektion Göttingen (33,07%) auf einem nach wie vor verhältnismäßig hohen Niveau.

### **Wohnungseinbruchdiebstahl (WED)**

Einer besonderen Beobachtung unterliegen weiterhin – landesweit, aber auch in der PI Hameln-Pyrmont/Holzminden – die Entwicklungen im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls. Im Zuständigkeitsbereich der hiesigen Inspektion sind die Fallzahlen im Jahr 2016 (nach einem Rückgang im Vorjahr) um 29 Taten / 9,03% auf 350 Straftaten angestiegen (PD Göttingen: plus 3,25%; Land Niedersachsen: minus 1,03%). Die Anzahl der Delikte bewegt sich damit im 10-Jahres-Vergleich auf einem hohen Niveau:



Die Verteilung der Straftaten auf die Landkreise Hameln-Pyrmont und Holzminden gestaltete sich wie folgt:

- ➔ Landkreis Hameln-Pyrmont: **261 Taten** (plus 19 im Vergleich zu 2015)
- ➔ Landkreis Holzminden: **89 Taten** (plus 10 im Vergleich zu 2015)

Die Aufklärungsquote konnte von 22,43% im Vorjahr auf 24,57% im Jahr 2016 gesteigert werden. Sie liegt damit zwar über dem Landesschnitt (21,39%). Dennoch blieben aber etwa drei von vier Taten ungeklärt.

Die Polizeidirektion Göttingen insgesamt wie auch die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden haben im vergangenen Jahr umfangreiche Anstrengungen unternommen, um die Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls weiter zu forcieren.

Die Bearbeitung der Wohnungseinbruchdiebstähle erfolgt für den Landkreis Hameln-Pyrmont bereits seit Mitte des Jahres 2015 zentral in einer Ermittlungsgruppe des Zentralen Kriminaldienstes. Hier werden die Erkenntnisse aus allen bekannt gewordenen Taten zusammen geführt und auch überregional abgeglichen, um Zusammenhänge zu erkennen und so Ermittlungsansätze zu gewinnen. Mit derselben Zielrichtung wurde zum Jahresbeginn 2017 eine Koordinierungsstelle Eigentum bei der Polizeidirektion Göttingen eingerichtet, die u.a. den dienststellenübergreifenden Erkenntnis- und Erfahrungsaustausch koordinieren soll.

Durchschnittlich haben im Jahr 2016 in jedem Monat zwei inspektionsweite Kontrolltage stattgefunden, in die teilweise sogar die Bereitschaftspolizei einbezogen wurde. Im Rahmen dieser Kontrollen wurden insbesondere auf den Bundesstraßen im Inspektionsbereich, aber auch in besonders betroffenen Wohngebieten über 600 Fahrzeuge und mehr als 900 Personen überprüft. Dies diente der Erkenntnisgewinnung über begangene oder bevorstehende Taten, insbesondere aber auch der Abschreckung.

Darüber hinaus wurden die Bemühungen im Bereich der Prävention weiter intensiviert. Neben fast 300 individuellen Beratungen zum Thema Einbruchschutz boten die Präventionsbeauftragten der Polizeiinspektion etwa 70 größtenteils öffentliche Informationsveranstaltungen zum Thema „Schutz vor Wohnungseinbrechern“ an. Des Weiteren kamen mehrfach die sogenannten „Gebietspaten“ zum Einsatz. Hierbei handelt es sich in der Regel um Beamtinnen und Beamte der Einsatz- und Streifendienste, denen einzelne Wohngebiete zugeordnet sind. In diesen Gebieten sehen die benannten Mitarbeiter regelmäßig im Rahmen der Streife, aber auch im Rahmen der Kontrolltage nach dem

Rechten, kommen ins Gespräch mit den Anwohnerinnen und Anwohnern und geben Verhaltenshinweise.

Die genannten Maßnahmen werden auch im Jahr 2017 fortgesetzt. Dieses begann im Übrigen besser als das Jahr 2016: Während im Januar des Vorjahres inspektionsweit 31 Wohnungseinbrüche zur Anzeige gebracht wurden, waren es im Januar 2017 lediglich 17 Taten.

### **Vermögens- und Fälschungsdelikte**

Die Anzahl der Vermögens- und Fälschungsdelikte hat mit 2.442 Taten (minus 498 Delikte / minus 16,94%) im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Rückgang erfahren und ist maßgeblich mit verantwortlich für den Rückgang der Anzahl der Straftaten im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden insgesamt. Die Rückgänge erstrecken sich über verschiedene Deliktsbereiche und sind insbesondere in den folgenden Bereichen zu finden:

- ➔ Warenbetrug: Ware wird bezahlt, aber nicht geliefert
- ➔ Warenkreditbetrug: Ware wird geliefert, aber nicht bezahlt
- ➔ Erschleichen von Leistungen: umgangssprachlich „Schwarzfahren“

Die Aufklärungsquote im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte ist nach wie vor hoch und bewegt sich mit 83,95% leicht über dem Vorjahresniveau (plus 0,27%).

### **Betäubungsmittelkriminalität**

Im Jahr 2016 wurden durch die Beamtinnen und Beamten der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden 1.030 Strafverfahren wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz zum Abschluss gebracht. Dies stellt den höchsten Wert der vergangenen 10 Jahre dar. Die Aufklärungsquote in diesem Bereich liegt mit über 96,70% traditionell auf einem sehr hohen Niveau.

Zurückzuführen sind die gestiegenen Fallzahlen im Bereich der Drogendelikte nicht zwingend auf ein gesteigertes oder verändertes Konsumverhalten, sondern maßgeblich auf eine Schwerpunktsetzung der Polizei, die auch bereits im Vorjahr zu hohen Fallzahlen geführt hat.

Typischerweise werden Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz der Polizei nicht zur Anzeige gebracht, da in Drogengeschäfte auf allen Seiten nur „Täter“ involviert sind, die sich in der Regel nicht gegenseitig anzeigen. Der Anteil der Taten, der durch Dritte zur Anzeige gebracht wird, ist gering. Seitens der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont wurde beginnend im Jahr 2014 jedoch ein Schwerpunkt auf die Bekämpfung der Drogenkriminalität unter Jugendlichen gesetzt, d.h. die Ermittlungen in diesem Bereich wurden intensiviert. So waren im Jahr 2016 von den 883 (2015: 794) in diesem Deliktsfeld ermittelten Tatverdächtigen 173 (2015: 195) noch nicht volljährig. Zwei dieser Personen waren im Alter von 12 bis 14 Jahren.

Ziel der Intensivierung der Ermittlungsarbeit ist insbesondere das Erzielen präventiver Effekte. Jugendliche Drogenkonsumenten sollen namhaft gemacht werden, um ihnen entsprechende Hilfsan-

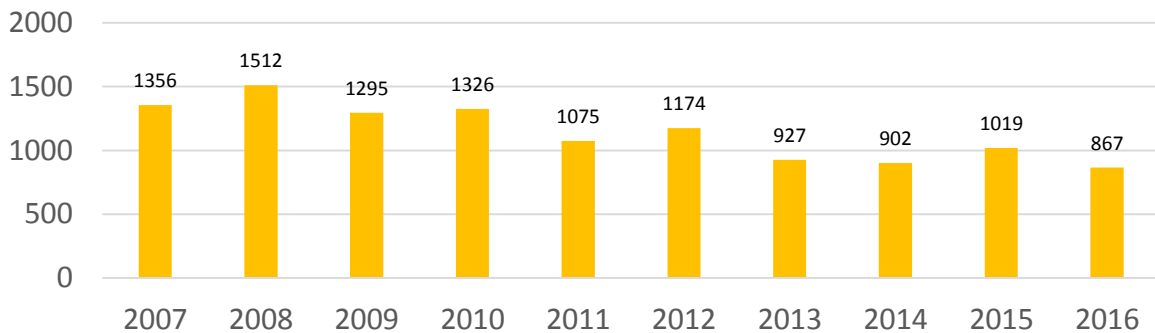
gebote unterbreiten zu können. Auf diesem Wege sollen beginnende „Drogenkarrieren“ so früh wie möglich erkannt und im Netzwerk mit anderen Präventionspartnern verhindert werden.

Wie bereits in den Vorjahren nimmt der Erwerb und Besitz von Cannabis-Produkten bei den Drogendelikten den größten Raum ein. In 598 Fällen wurde wegen des Erwerbs und Besitzes von Cannabis-Produkten ermittelt (2015: 546 Taten). Ein erneuter Anstieg ist zu verzeichnen beim Erwerb und Besitz von Amphetaminen. Ebenso gestiegen ist die Zahl der Strafverfahren wegen des Erwerbs und Besitzes von Kokain. Konstant blieb die Anzahl der Strafverfahren im Bereich Heroin.

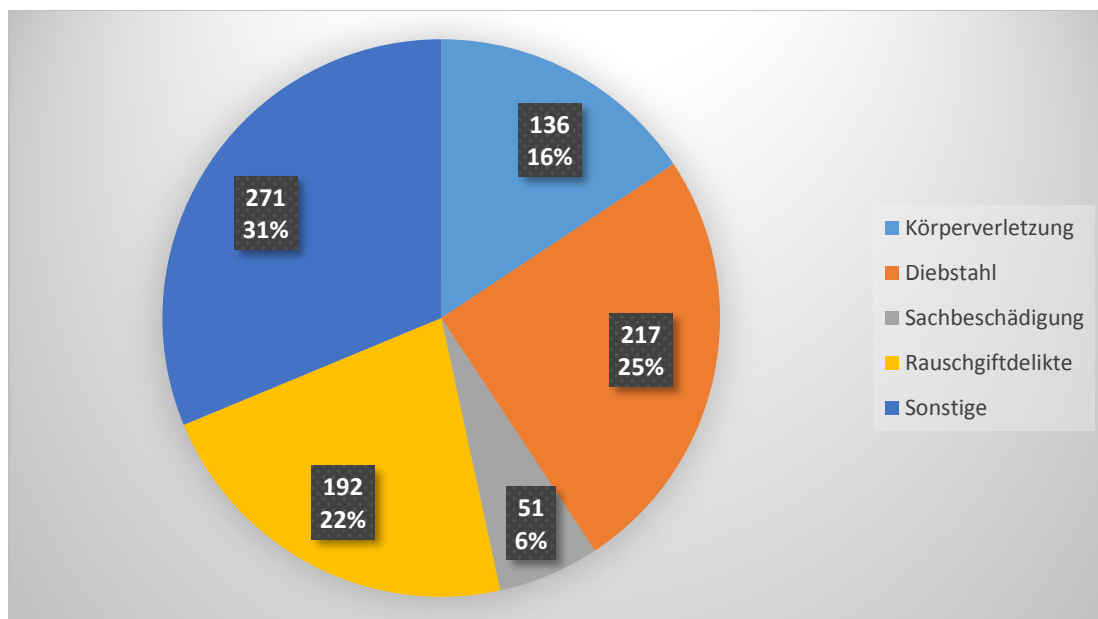
Die Anzahl der Strafanzeigen wegen Handeltreibens mit Drogen ist im Vergleich zum Vorjahr von 168 auf 129 Taten zurückgegangen. In diesem Deliktsfeld waren 23 von 122 ermittelten Tatverdächtigen minderjährig.

### Jugendkriminalität

Die Anzahl der durch Minderjährige begangenen Straftaten ist im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 152 auf 867 gesunken. Dies stellt den niedrigsten Wert der vergangenen 10 Jahre dar und bestätigt einen generellen, über die PI Hameln-Pyrmont/Holzminden hinausgehenden Trend.



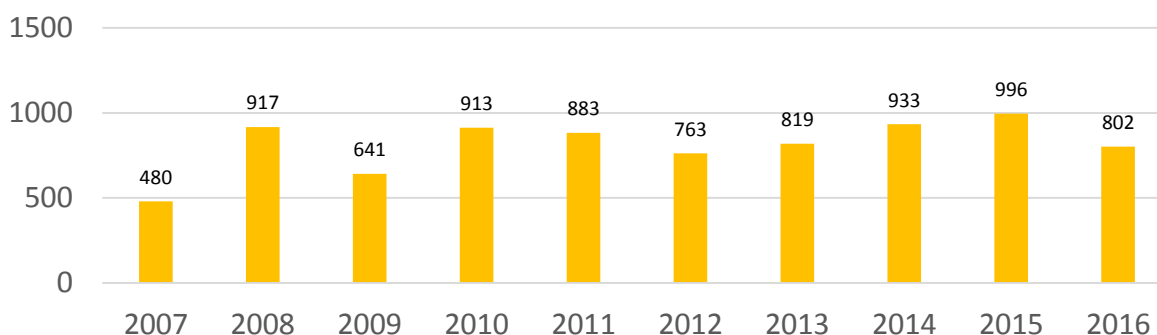
Die Verteilung der durch Minderjährige begangenen Straftaten auf die einzelnen Deliktsbereiche gestaltete sich wie folgt:



Von den 793 ermittelten tatverdächtigen Minderjährigen waren im vergangenen Jahr 183 der Altersgruppe der strafunmündigen Kinder (bis 13 Jahre) zuzurechnen. 610 Personen gehörten der Altersgruppe der 14- bis 17-jährigen (strafmündigen) Jugendlichen an.

### Cybercrime

Einen breiten Raum im Kriminalitätsgeschehen nimmt mittlerweile die Begehung von Straftaten über das Internet oder im Internet ein. Die Möglichkeiten, die das Internet bietet, um auf kriminellem Wege Gewinne zu generieren, kriminelle Geschäfte zu tätigen oder Daten widerrechtlich zu erlangen und zu missbrauchen sind umfangreich und ermöglichen es den Tätern, von zu Hause aus – aus einer vermeintlichen Anonymität heraus – zu agieren. Diese Möglichkeiten werden mittlerweile umfassend genutzt. Die Nutzung des „Tatmittels Internet“ zeigt folgende Tendenz:



Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich zwar ein Rückgang der Fallzahlen, die Tendenz ist im mehrjährigen Vergleich allerdings weiterhin steigend und insbesondere wird die Bandbreite der begangenen Delikte immer größer. Zwar ist die weit überwiegende Anzahl der Straftaten nach wie vor dem Bereich der Vermögensdelikte zuzuordnen. 522 Delikte entfallen allein auf diesen Bereich. Aber auch in anderen Deliktsbereichen spielt das „Tatmittel Internet“ mittlerweile eine zunehmende Rolle:

➔ Beleidigungen über das Internet:

67 Fälle

→ Körperverletzung/Bedrohung/Nötigung über das Internet:	55 Fälle
→ Sexualstraftaten unter Nutzung des Internet:	52 Fälle
→ Ausspähen von Daten im Internet:	26 Fälle
→ Drogenhandel im Internet:	12 Fälle
→ Erpressungen über das Internet:	8 Fälle
→ Waffendelikte im Internet:	2 Fälle

Um die polizeiliche Ermittlungsarbeit gerade im Bereich der Cyberkriminalität weiter zu optimieren, wurden zum letzten Quartal des Jahres 2016 landesweit die Organisationsstrukturen in Form eines Pilotprojektes angepasst. In diesem Kontext wurde beim Zentralen Kriminaldienst der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden ein „Team Cybercrime“ eingerichtet. Dieses besteht aus drei speziell ausgebildeten Mitarbeitern, die festgelegte Tatbestände der Cyberkriminalität, darüber hinaus aber auch alle herausragenden Delikte in diesem Bereich bearbeiten und eng vernetzt mit vergleichbaren Organisationseinheiten innerhalb der Polizeidirektion Göttingen, aber auch mit dem Landeskriminalamt Niedersachsen zusammen arbeiten.

Dass das Entdeckungsrisiko der im Internet oder unter Nutzung des Internets begangenen Straftaten gering ist, ist übrigens eine nicht zutreffende Annahme. Im Jahr 2016 konnten 83,92% der mit dem „Tatmittel Internet“ begangenen Straftaten aufgeklärt werden.

Im Auftrag

gez.

Jens Kozik, Polizeioberrat

(Leiter Zentraler Kriminaldienst)